

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 5: **Sondernummer zu Saffa 1958 : Wirken und Leben der Lehrerin**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem heiligen Geheimnis um die VIER IN AIN KARIM strömt so viel Licht und Wärme, die uns arme Menschenkinder, die älteren und die jüngeren, die Erzieher und die Kinder erst recht beglücken. Mütter und Erzieherinnen müssen zueinander gehen; sie sollen in dem, was sie zutiefst eint, verbunden sein: in Gott! Mütter und Erzieherinnen müssen Betende sein: wie Maria und Elisabeth. Dann ist der Heilige Geist unter ihnen und in ihnen, wie er Elisabeth und Maria erfüllte. Mütter und Erzieherinnen müssen ihre Kinder zu Jesus führen und Jesus zu den Kindern tragen. So taten es wieder Maria und Elisabeth. Aller Erziehung Kern und Stern ist die christliche Formung des Kindes. Christliche Formung aber bedeutet das Hineinstellen des Kindes in die flutenden Wasser, die Christus unser Herr, als der menschgewordene Herr aus dem Schoße der Jungfrau Maria, uns erschlossen hat und die fortquellen ins ewige Leben.

Inmitten einer säkularisierten Welt ist das eine schwere Aufgabe für die christlichen Mütter, Lehrerinnen und Erzieherinnen. Sie ist für den christlichen Lehrer gleicherweise schwierig. Aber es geht um eine grundsätzliche Stellungnahme: ob wir zu Christus stehen oder nicht.

Die Kinder zum Antlitz Christi führen, ist das große Anliegen der Erziehung in unserer Zeit. Das Antlitz Christi ist ein Menschenantlitz (so nahe wollte der Herr uns kommen, daß wir ihn sähen mit eigenen Augen, mit unseren Händen betasten könnten, mit unseren Ohren hörten – sein Bild, seine Gestalt, sein Wort leuchten uns entgegen aus dem Evangelium –); das Antlitz Christi ist ein Geheimnisantlitz (denn er ist nicht nur Mensch, sondern zugleich Gott, so sind wir zum Glauben aufgerufen, aber wir können wie Johannes sagen: «Credidimus caritati»: wir haben der Liebe geglaubt, denn alles Tun Gottes mit den Menschen entströmt seiner unendlichen Liebe); das Antlitz Christi ist ein Entscheidungsantlitz (wir können an Jesus nicht gleichgültig vorübergehen, er ruft alle auf zur Stellungnahme: entweder sind wir für ihn oder gegen ihn, entweder sammeln wir mit ihm die Kinder Gottes um ihn oder wir werfen sie hinaus in die Fänge der Welt, Satans und des Untergangs; es ist eine freie Entscheidung für ihn, doch trägt die Entscheidung gegen ihn alles Unheil von Welt und Mensch in sich).

Die Schweizer Frauen zeigen in diesen Monaten eine Ausstellung ihres Wirkens. Über aller Ausstellung aber steht die Einstellung. Denn alles äußere, noch so glanzvolle Wirken hat nur Bestand aus dem inneren, letzten und höchsten Leben. Dieses Leben ist Gott, an den wir glauben, den wir künden und vermitteln müssen, um die Welt zu ihm heimzuholen.

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Umschau

Herzliche Einladung zur Delegiertenversammlung

Sonntag, den 20. Juli 1958, 15.00 Uhr, im Klostergebäude in Einsiedeln

Vortrag von H.H. Prof. Dr. Johannes Feiner, Chur:
,Die Kirche im Neuen Testament‘.

Geschäfte:

Protokoll der Delegiertenversammlung 1957

Einsiedeln

Bericht der Zentralpräsidentin

Berichte über unsere Institutionen:

Krankenkassa, Invaliditäts- und Sterbekassa, Hilfskassa, Bibliothek, ,Schweizer Schule‘

Wahlvorbereitung zuhanden der Generalversammlung:

Ersatz von drei Mitgliedern des Engern Vorstandes
Unsere Mitarbeit SAFFA 1958:

Ausstellung, Finanzen, Sondernummer ,Schweizer Schule‘

Vereinsarbeit 1958/59:

Generalversammlung 1958, 31. August in Zürich;

Missionsaktion des VKLS; Arbeitstagung Januar 1959

Festlegung der Honorare und Beiträge

Verschiedenes

Umfrage

Die Delegierten erhalten Traktandenliste und Stimmausweis durch die Sektionspräsidentinnen.

Für den Zentralvorstand:

Die Zentralpräsidentin

Maria Scherrer

Voranzeige: Unsere Generalversammlung findet am Sonntag, den 31. August, in Zürich an der SAFFA statt mit Vortrag von Fräulein Dr. L. Dupraz, Pro-

fessor an der Universität Freiburg, und mit Führung durch die Ausstellung. Bitte reservieren Sie diesen Tag für die GV!

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Zur Bibelwoche

rufen wir nochmals alle Kolleginnen herzlich auf!

Ort: Einsiedeln, Stiftsgebäude

Zeit: 20. bis 26. Juli 1958

Thema: Das Geheimnis der Kirche

Leitung: H.H. Prof. Dr. Johannes Feiner, Chur

Unser Kurs beginnt Sonntag, den 20. Juli, um 15.00 Uhr, mit dem Einführungsvortrag:

Die Kirche im Neuen Testament

Anschließend findet die Delegiertenversammlung des VKLS statt, zu der wir gerne *alle* Kursteilnehmerinnen erwarten.

Das Tagesprogramm wird so gehalten sein, daß genügend Zeit für Ruhe und Erholung bleibt.

Bringen Sie bitte das Neue Testament mit und evtl. das Liederbüchlein 'Der Singkreis' von W. Gohl. Wir möchten auch gerne musizieren und singen.

Mit unserer Bibelwoche verbinden wir eine kleine Ausstellung der eingegangenen SAFFA-Arbeiten, die wegen Platzmangel in Zürich nicht gezeigt werden können.

Die ehrwürdigen Lehrschwestern sowie Gäste sind zum Bibelkurs sehr herzlich willkommen!

Um im Stiftsgebäude die geeigneten Räume bereitzustellen, ist es nötig, die genaue Teilnehmerzahl zu kennen. Dürfen wir Sie daher bitten, Ihre Anmeldung sofort an Fräulein Margrit Schöbi, Sankt Gallen, Gartenstraße 3, zu senden. Im Hotel melden Sie sich direkt an!

Liebe Kolleginnen, wiederum freuen wir uns auf eine gesegnete Woche am Gnadenort. Wir begrüßen Sie alle jetzt schon herzlich.

St. Gallen, Mitte Juni 1958.

Der Zentralvorstand

und die Sektionspräsidentinnen

Aufruf an alle Menschen guten Willens

In der Bannmeile von Paris leben Tausende von Familien in Elendshütten, hungern und darben. Abbé Pierre hat im Winter 1954 die Öffentlichkeit auf diese unsägliche Not aufmerksam gemacht und Hilfsaktionen durchgeführt. – Die Not ist auch heute noch längst nicht behoben, und Abbé Pierre braucht weiterhin Helfer, die ihn beim Bau und Unterhalt der Notsiedlungen unterstützen. – *Zu diesem Zweck führt die Aktion junger Schweizer für Obdachlose im kommenden Sommer wieder ihr Arbeitslager bei Paris durch, unterstützt durch den Europäischen Freundschaftsring.*

Im Elendsdorf *Noisy-le-Grand* bei Paris finden sich Menschen aus verschiedenen Ländern Europas ein, um während zwei oder mehr Ferienwochen gemeinsam mitzuhelfen, die Häuser und Anlagen des Notdorfes auszubessern, in den Flüchtlings- und Obdachlosenfamilien zu helfen. Durch Pflege der Freundschaft und des Gedankenaustausches unter sich und mit den Familien, denen sie Hilfe bringen, wollen die Lagerteilnehmer an der Einigung der Völker Europas mitarbeiten und ein Zeugnis für die Nächstenliebe ablegen.

Wann findet das Arbeitslager statt?

Vom 14. Juli bis 13. September 1958.

Was haben die Teilnehmer zu leisten?

Sie leisten ihren täglichen Arbeitsdienst bei Weg- und Kanalisationsarbeiten, in der Lagerküche oder als Helferinnen in den Obdachlosenfamilien. – Die freie Zeit wird ausgefüllt mit Aussprachen und Geselligkeit, Besichtigungen, Sport, Gesang und Spiel.

Wer kann am Arbeitslager teilnehmen?

Jeder Europäer und jede Europäerin, die bereit sind, im Geiste der Nächstenliebe an der Schaffung des besseren Europas mitzuarbeiten. (Mindestalter für Bur-schen, welche teilnehmen wollen: 18 Jahre, für Mädchen: 20 Jahre.)

Wo werden wir wohnen?

In Zelten und Baracken, wo wir auch gemeinsame Küche führen.

Reise:

Zwei organisierte Kollektivreisen ab Basel: 13. und 27. Juli, je Abfahrt in Basel um 23.45 Uhr. Kollektivrückreisen von Paris nach Basel: 26. Juli und 9. August, je Abfahrt in Paris um 22.10 Uhr. Die späteren Transporte erfolgen mit VW-Bus ab Dornach bei Basel.

Kosten:

Einheitspreis mit Fahrt ab Basel oder Dornach: 85 sFr. (inbegriffen: Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Versicherung). *Einheitspreis ohne Fahrt:* 50 sFr. (inbegriffen: Verpflegung, Unterkunft, Versicherung).

Wer organisiert und leitet das Arbeitslager?

Die Aktion junger Schweizer für Obdachlose unter Mithilfe der Abteilungen 'Werkkreis Europa-Jugenddorf' und 'Arbeitsgemeinschaft europäischer Erzieher' des Europäischen Freundschaftsrings.

Anfragen und Anmeldungen an:

Aktion junger Schweizer für Obdachlose, Bahnhofstr. 16, *Dornach bei Basel* (Schweiz), oder: Werkkreis Europa-Jugenddorf, Sekretariat, Triemlistr. 107, *Zürich 9* (Schweiz).

Jahresbericht 1957

der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis

Die auf 15 000 angewachsene Zahl der im vergangenen Jahr von den Pro-Infirmis-Stellen Betreuten – darunter 2735 Neugemeldeten – bedeutet ebenso viele Einzelschicksale, für die individuell der Weg zum Leben in der Gemeinschaft, zur 'Eingliederung' gesucht werden muß. Neben der Schilderung des menschlich-fürsorgerischen Beistandes – der Früherfassung und Beratung, dem Mitgehen und Mittragen, dem Koordinie-

ren und auf weite Sicht Planen – ersehen wir aus den Statistiken geleistete materielle Hilfe: 1855 Gebrechliche kamen dank Pro Infirmis zur Behandlung oder Schulung in geeignete Kliniken und Heime, 1809 erhielten orthopädische oder andere Hilfsmittel, 348 fanden einen Arbeits-, Lehr- oder Pflegeplatz usw. Die steil ansteigende Kurve der dafür zusammengetragenen Geldmittel hat die 3-Millionen-Grenze überschritten, obschon die der Pro Infirmis selbst zur Verfügung stehenden Summen viel langsamer zunehmen. – Diese individuelle Arbeit wurde von 34 Fürsorgerinnen in 19 Pro Infirmis-Stellen geleistet. Auch auf die Tätigkeit anderer Spezialfürsorgestellen für Gebrechliche wird hingewiesen.

Gleichzeitig widmet Pro Infirmis sich den großen generellen Aufgaben, durch die in fruchtbarer Zusammenarbeit ganzen Gruppen von Gebrechlichen Hilfe geleistet wird: Pro Infirmis koordiniert die Bemühungen von 12 Fachverbänden und der ihnen angeschlossenen Vereine und Anstalten für Körperbehinderte, Taubstumme, Schwerhörige, Sprachgebrechliche, Blinde, Geistesschwache, Epileptische und Schwererziehbare; sie sorgt für Erfahrungsaustausch, auch mit dem Ausland, für die Aufklärung der Öffentlichkeit, für die gemeinsame Mittelbeschaffung durch Kartenspende, Patenschaften und Bemühungen um öffentliche Beiträge; sie hat erreicht, daß die Bundessubvention für die gesamte Gebrechlichenhilfe pro 1958 von 1 auf 1,1 Millionen Franken erhöht wurde; und nicht zuletzt stellt sie ihre Erfahrungen in den Dienst der Vorarbeiten für die schweizerische Invalidenversicherung.

Der Bericht ist ergänzt durch knappe Darstellungen der vielfältigen Tätigkeit der angeschlossenen Verbände. Er enthält auch überaus aufschlußreiches, nur alle drei Jahre erscheinendes Zahlenmaterial über 128 gemeinnützige Privatanstalten, deren starke Besetzung und wachsende Betriebsauslagen auf ihre große Bedeutung, aber auch ihre finanziellen Schwierigkeiten schließen lassen (Jahresmittel der Auslagen pro Verpflegungstag Fr. 6.85 gegenüber Fr. 2.85 in den Vorkriegsjahren; zirka 5,5 Millionen Franken Betriebsrückläge!).

Der Bericht steht allen Interessenten der Gebrechlichenhilfe zur Verfügung und kann durch das Zentralsekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstr. 15, Zürich 32, unentgeltlich bezogen werden.

Himmelserscheinungen im Juli

Sonne. Daß der Wechsel der Jahreszeiten nicht mit der Distanz Erde-Sonne zusammenhängt, wird einem bewußt, wenn man weiß, daß im Sommer die Erde rund fünf Millionen Kilometer weiter von der Sonne entfernt ist als im Winter. Am 5. Juli, also nur wenige Tage nach der Sonnenwende, durchläuft die Erde den sonnenfernsten Punkt ihrer Bahn (das sog. Aphel) in einem Abstand von 152 Millionen Kilometer vom Zentralgestirn.

Bis Ende Juli nimmt der mittägliche Höchststand der Sonne wieder um 5 Grad ab; Sonnenaufgang und -untergang verschieben sich schon merklich und verkürzen den Tagbogen um rund eine Stunde.

Fixsterne. Wer an einem klaren Sommerabend die Geduld aufbringt, vollständige Dunkelheit abzuwarten zur Beobachtung des Sternenhimmels, sieht sich reichlich belohnt; denn der sommerliche Abendhimmel zeigt eine Reihe prächtiger Sternbilder. Im Osten steigen Schwan, Adler und Leier auf, deren Hauptsterne Deneb, Atair und Wega das große Sommer-Sterndreieck bilden. Im Südosten erhebt sich der Schütze knapp über den Horizont, während der vorangehende Skorpion bei uns überhaupt nie in seiner ganzen Größe gesehen werden kann. Fast oben im Zenit erblicken wir die Krone, beidseitig flankiert von Herkules und Bootes, dessen schlanke Drachenform im hellen Hauptstern Arktur ihren Abschluß findet. Die Tierkreisbilder: die eben verschwindenden Zwillinge, der in steilem Abstieg befindliche Löwe mit seinem Hauptstern Regulus, Jungfrau, Waage, Skorpion und Schütze weisen deutlich den Weg, der der Sonne für ihre scheinbare Wanderung vorgezeichnet ist. Tatsächlich ist es ja die Erde, die die Bewegung ausführt und von der aus die Sonne immer wieder in neuen Sternbildern erscheint; gegenwärtig steht sie zum Beispiel im Zeichen der Zwillinge. Zwischen Bootes, dem Großen Wagen und dem Löwen liegen die Gefilde der Jagdhunde und der Coma, ein Gebiet außerordentlicher Anhäufungen von Spiralnebeln, die allerdings nur mit lichtstarken Fernrohren beobachtet werden können. Von Orten mit sehr tiefem Nordhorizont kann Capella im Fuhrmann auch gegenwärtig gesehen werden;

günstiger steht aber Cassiopeia, das große „W“, am Nordhimmel.

Planeten. Merkur entfernt sich bei seinem raschen Gang zusehends aus dem Strahlenbereich der Sonne und wird in der zweiten Julihälfte zur Zeit der Abenddämmerung tief im Westen sichtbar. Beherrscher des Abendhimmels ist aber vorläufig Jupiter, der noch während längerer Zeit nächster Nachbar von Spica, dem Hauptstern in der Jungfrau, bleibt. Saturn zeigt sich am Südhimmel, doch können mit einem guten Fernrohr trotz seiner etwas ungünstigen Stellung Einzelheiten seines Ringsystems wahrgenommen werden. Gegenwärtig zeigt sich nämlich der seltsame Ring in größtmöglicher Öffnung, die wir erst in 15 Jahren wieder beobachten können. Mars hat seinen Aufgang ziemlich bald nach Mitternacht, während Venus als Morgenstern erscheint.

Mond. Nach dem Vollmond am 1. Juli wird ein zweiter am 30. Juli zu sehen sein. Schon seit uralter Zeit ist der stille Erdbegleiter Gegenstand interessanter Beobachtungen, aber auch finstern Abergläubens gewesen. Seine eigenartigen Oberflächenformen, die Krater und weiten Ebenen, die sogenannten Meere, haben zu allerhand Spekulationen Anlaß gegeben. Bestimmtes läßt sich auch heute über deren Entstehung nicht aussagen. Was der Astronom mit Sicherheit feststellen kann, ist die Temperatur der Mondoberfläche. Sie schwankt zwischen +150 Grad an den sonnenbeschienenen Stellen und –150 Grad im Schatten. Daß bei solchen extremen Bedingungen und bei gänzlichem Fehlen von Wasser ein Leben in allen uns bekannten Formen ausgeschlossen ist, scheint selbstverständlich. Ob aber die Natur Lebensformen entwickeln ließ, die ganz andersartigen Verhältnissen genügen, werden vielleicht einmal Untersuchungen an Ort und Stelle ergeben. Beobachtungen über Beschaffenheit und Intensität des Mondlichtes lassen den Schluß zu, daß die Mondfläche wahrscheinlich von vulkanischer Asche, Bimsstein und ähnlichem bedeckt ist.

Was dem Mond an geheimnisvollen Kräften zugeschrieben wird, ist enorm. Daß tatsächlich das Mondlicht sensible Naturen zu beunruhigen vermag, ist verständlich. Daß aber zum Beispiel ein geschliffenes Rasiermesser, dem Mondlicht ausgesetzt, seine Schärfe verlieren soll, gehört ins Gebiet kindischen Aber-

glaubens, der übrigens von jedermann durch einen Versuch widerlegt werden kann. Auch geheimnisvoll wirkende Anziehungskräfte werden dem Mond zugeschrieben und Wirkungen auf die Entwicklung des Wetters. Die Verfechter solcher Ideen vergessen aber, daß der Mond ja ständig um die Erde kreist, daß also die Gravitationskräfte auch dann wirksam sein müßten, wenn wir den Mond nicht sehen, zur Zeit des Neumondes beispielsweise.

Der Aberglaube sucht meist die Wunder dort, wo sie nicht zu finden sind; er sieht aber jene nicht, die sich jedem Suchenden offenbaren, nämlich die Wunderwerke Gottes in der herrlichen Natur.

Paul Vogel, Hitzkirch

Mitteilungen

Exerzitien für Herren, auch für Lehrer

vom 20. bis 25. Juli im Exerzitienhaus Wolhusen.

Thema: *Der christliche Mann und Erzieher im Aufbau einer besseren Welt.*

Leiter: H. H. Pater Dr. Eigenmann SAC. Wer sehnt sich nicht nach einer besseren Welt? Und sind die Aussichten auch nicht günstig, so sagt doch der Heilige Vater: «Es ist nicht aussichtslos!» Kein Geringerer als der Papst selbst ruft alle gutgesinnten Christen auf zum apostolischen Einsatz für den Aufbau einer 'besseren Welt'. Priester, Eltern, Erzieher und Erzieherinnen tragen hierfür eine besondere Verantwortung. Was den Heiligen Vater so energisch auf den Plan gerufen hat, ist die gefährvolle Weltlage. Der Exerzitienmeister wird dieselbe aufzeigen und das Reformprogramm des Papstes vorlegen. Beginn: 20. Juli, abends 19.15 Uhr. Schluß: 25. Juli, morgens zirka 8 Uhr. Kosten (4 Tage): 42 Fr. (alles inbegriffen).

Allen Teilnehmern stehen schöne Einzelzimmer (mit fließendem Wasser) zur Verfügung. Anmeldungen sind erbeten an das Exerzitienhaus. Tel. (041) 87 11 74.

Lehrerexerzitien

Vom 10. bis 14. August 1958, unter der Leitung von H. H. P. Beat Ambord, in *Bad Schönbrunn, Post Edlibach bei Zug*. Tel. (042) 7 33 44.

Weitere Möglichkeiten in Schönbrunn: 26. bis 30. Juli (für Männer), 6. bis 12. September (6 Tage für Männer und Jungmänner über 20 Jahre). Ferner 19. September bis 4. Oktober: Religiöser Bildungskurs für alle Stände.

Handwerklicher Sommerkurs für jedermann

vom 14. bis 26. Juli 1958 in der *Heimatwerkschule-Webschule 'Mülene', Richterswil ZH*

Zum Kursbesuch sind eingeladen: *Burschen und Mädchen von 15 Jahren an, Männer und Frauen jeglichen Alters und Berufes.*

Kosten: Kursgeld und Unfallversicherung Fr. 4.50 im Tag, volle Pension in der Heimatwerkschule Fr. 8.50 im Tag.

Wohnen und Essen: Es steht den Kursteilnehmern frei, mit voller Pension in der Heimatwerkschule zu wohnen oder abends heimzukehren und nur das Mittagessen einzunehmen oder ein Picknick mitzubringen, zu dem auf Wunsch Suppe erhältlich ist.

Arbeitszeit: Diese wird am ersten Tag vereinbart und den Verbindungen angepaßt.

Kursbeginn: Montag, den 14. Juli, 9.15 Uhr.

1. *Allgemeine Holzarbeiten* (Schreinern und Basteln)

Leitung: *P. Gantenbein* und *E. Grande*, Kursleiter der Heimatwerkschule.

2. *Fidelbau* (Veranstaltung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik, Musikerziehung und der Heimatwerkschule)

Leitung: *Christian Patt*, Chur.

Die Fidel ist ein altes Saiteninstrument,

hat Bünde wie die Gitarre und wird wie eine Kniegeige gespielt.

Es können Sopran-, Alt- und Tenor-Fideln gebaut werden. Materialkosten pro Instrument zirka 50 Fr. inkl. alle Zutaten, Saiten usw. *Kenntnisse in der Holzbearbeitung sind nötig.* Meldung über zu bauende Größe so rasch wie möglich. (1957 von lauter Lehrerinnen und Lehrern besucht mit ausgezeichnetem Verlauf!)

3. *Handweben* von Kissen, Wandbehängen, Deckeln, kleinen Teppichen, Kleiderstoffen usw. Daneben haben die Kursteilnehmerinnen Gelegenheit, die Herstellung von Tieren und Puppen aus Draht und Stoff usw. zu erlernen.

Leitung: *Trudi Raths*, Leiterin der Heimatwerk-Webschule.

In allen Arbeitsgruppen können *Anfänger und Fortgeschrittene* mitmachen.

Die Heimatwerkschule liegt in der reizvollen Landschaft des oberen Zürichsees und hat eigenen Badestrand. Die Kursteilnehmer wohnen in den aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden Haupthäusern der 'Mülene'.

Anmeldungen: So frühzeitig wie möglich, da die *Teilnehmerzahl* beschränkt ist. Berücksichtigung in der Reihenfolge des Eingangs. *Jeder Teilnehmer erhält eine Aufnahmebestätigung.*

Adresse für alle Auskünfte und Anmeldungen: Heimatwerkschule-Webschule, 'Mülene', Richterswil ZH, Tel. (051) 96 06 98.

Von den Ostsee-Inseln bis zur Nordsee-Küste

Dänemarkreise für *Schweizer Pädagogen*, 24. Juli bis 8. August 1958

Donnerstag, den 24. Juli: Abreise Basel SBB.

Freitag, den 25. Juli: Ankunft Kopenhagen. Nachtsüber mit dem Schiff nach der Ostseeinsel Bornholm. Schlafkabinen.

Samstag, den 26., bis Montag, den 28. Juli: Aufenthalt auf Bornholm mit Studienbesuchen auf vielen Gebieten: Bauernhof, Käserei, Heringräucherei, Fischfiletfabrik, Töpferei usw. Küstenwanderungen mit Badegelegenheit.

Dienstag, den 29., bis Donnerstag, den 31. Juli: Aufenthalt in Kopenhagen. Stadt- und Hafenrundfahrt. Besichtigung von Schulbauten, Robinsonspielplätzen, Dänemarkaquarium, Industriebetrieben, Museen usw. Ganztägige Nordseeland-